

Faire Verteilung der Erstsemestrigen Mentorings

Die Vergabe der Mentoring-Plätze für Erstsemestrige an der JKU erfolgt aktuell durch das Studienreferat der ÖH JKU über ein Online-Anmeldeverfahren. Dabei wird vorab zwar der Anmeldezeitraum kommuniziert, jedoch nicht die genaue Uhrzeit der Freischaltung. Dies führt dazu, dass einige Studierende zufällig einen Vorteil haben – insbesondere jene, die über interne Informationen verfügen. In der Praxis scheint dies dazu zu führen, dass die Mentor_innen gefühlt überproportional aus derselben Fraktion stammen wie der zuständige Referent. Wer hätte das gedacht?

Um eine faire und transparente Vergabe der Mentoring-Plätze sicherzustellen, soll eine neue gerechte Regelung geschaffen und damit das Verfahren überarbeitet werden. Dazu könnte gehören, dass die genaue Anmeldezeit frühzeitig bekannt gegeben wird oder alternative Vergabemethoden – beispielsweise ein Losverfahren oder eine gerechtere Auswahlmethode – geprüft werden. Ziel ist es, allen engagierten Studierenden die gleiche Chance auf eine Mentoring-Position zu geben und sicherzustellen, dass das Programm möglichst divers und unabhängig bleibt.

Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher folgendes beschließen:

- Das Verfahren der Vergabe der Mentoring-Plätze wird durch das Studienreferat mit den Fakultätsvorsitzenden und interessierte Mandatar_innen aus der HV evaluiert. Dieses Verfahren soll in der nächsten UV-Sitzung vorgelegt und über dessen Wirksamkeit abgestimmt werden.
- Sollte das Online-Verfahren beibehalten werden, muss gewährleistet werden, dass bei der Bekanntgabe des Anmeldebeginns auch die Uhrzeit angegeben und eingehalten wird. Widerspricht das beschlossene Konzept gegen vorigen Satz, tritt der vorige Satz (die Übergangslösung) außer Kraft.

Pfandflaschen für einen guten Zweck

Mit der Einführung des neuen Pfandsystems für Einwegplastikflaschen und -dosen Anfang 2025 verändert sich der Umgang mit Getränkebehältern in Österreich grundlegend. Auch an der JKU werden täglich unzählige Pfandflaschen konsumiert – doch nicht jede_r bringt sie tatsächlich zurück. Statt dass wertvolles Pfand im Müll oder irgendwo auf dem Campus landet, sollte es eine einfache Möglichkeit geben, dieses für einen guten Zweck zu spenden.

Daher soll an der Universität eine zentrale Sammelstelle eingerichtet werden, an der Studierende und Mitarbeiter_innen ihre Pfandflaschen spenden können. Das gesammelte Pfandgeld könnte dann regelmäßig an soziale Projekte oder gemeinnützige Organisationen weitergegeben werden. So schaffen wir nicht nur eine nachhaltigere Lösung für den Campus, sondern verbinden Umweltbewusstsein mit sozialem Engagement.

Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher folgendes beschließen:

- Das Klimareferat der ÖH JKU tritt mit Vizerektor Freischlager in Kontakt, um die Errichtung einer zentralen Sammelstelle von Pfandflaschen durch die JKU zu initiieren.
- Das Pfandgeld wird regelmäßig in soziale Projekte oder an gemeinnützige Organisationen gespendet. Wem gespendet wird, wird zur jeden ersten ordentlichen UV-Sitzung im Semester mit einfacher Mehrheit beschlossen.

Qualitätsjournalismus für alle!

In einer Zeit, in der Fake News und Desinformation allgegenwärtig sind, ist der Zugang zu verlässlichen und qualitativ hochwertigen Nachrichten wichtiger denn je. Viele Universitäten ermöglichen ihren Studierenden bereits den kostenlosen Zugang zu renommierten Medien, um eine fundierte Meinungsbildung zu fördern. Ein Beispiel dafür ist das Angebot der Tageszeitung „Die Presse“, die mit zahlreichen Hochschulen kooperiert – jedoch leider nicht mit der JKU Linz. Ein kostenloser und digitaler Zugang zu Qualitätsmedien wäre ein wertvoller Beitrag zur kritischen Informationskompetenz und sollte auch für Studierende der JKU ermöglicht werden.

Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher folgendes beschließen:

- Die ÖH JKU setzt sich gegenüber den zuständigen Verantwortungsträger_innen der Johannes Kepler Universität dafür ein, dass die Johannes Kepler Universität die Möglichkeit, um mit den "OÖN" eine Kooperationen einzugehen, wahrnimmt.
- Die ÖH JKU informiert die Studierenden darüber, dass man als JKU Studierende_r Zugriff auf verschiedene Zeitungen im E-Print Format hat.

Studenausweiskontrollen. Ende der Party?

Seit etwa einem Jahr wird für den Eintritt zum Mensafest eine verpflichtende Ausweiskontrolle eingeführt, wodurch nur noch Studierende Zutritt haben. Diese Regelung hat allerdings negative Folgen: Die Besucher_innenzahlen sind spürbar zurückgegangen, und es ist naheliegend, dass viele potenzielle Gäste dem Fest fernbleiben, weil sie ihre nicht-studierenden Freund_innen nicht mitbringen können.

Das Mensafest war immer eine offene, lebendige Veranstaltung, die Studierende, Absolvent_innen und Freund_innen zusammengebracht hat. Diese strikte Zugangsbeschränkung nimmt dem Fest einen Teil seines ursprünglichen Charakters und der besonderen Atmosphäre. Um das Mensafest wieder attraktiver zu machen und den ursprünglichen Gemeinschaftsgedanken zu bewahren, soll die Universitätsvertretung mit den Verantwortungsträger_innen der JKU in Kontakt treten, um Alternativlösungen für das Problem, weswegen die Kontrollen überhaupt eingeführt wurden, zu finden.

Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher folgendes beschließen:

- Die ÖH JKU tritt mit den zuständigen Personen der JKU, dem Magistrat Linz und der Landespolizeidirektion Linz in Kontakt, um Alternativlösungen für das Problem, weswegen die Kontrollen der Studierendenausweise bei Mensafesten überhaupt eingeführt wurden, zu finden.

Unnötige Umwege mit dem Auto und Verkehrsbelastungen für Studierende vermeiden!

Der Schranken beim Parkhaus am Campus der JKU ist mittlerweile nur noch für Lieferant_innen passierbar, wodurch Studierende mit Fahrzeugen nicht mehr direkt durchfahren können. Diese Änderung führt zu erheblichen Umwegen und erschwert insbesondere Pendlerinnen den Zugang zum Campus.

Die Universitätsvertretung soll sich daher dafür einsetzen, dass der Schranken wieder für Studierende und Mitarbeiter_innen mit Fahrzeugen passierbar gemacht wird. So kann die Erreichbarkeit des Campus verbessert und unnötige Umwege - insbesondere an einem Kindergarten vorbei - vermieden werden.

Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher folgendes beschließen:

- Die ÖH JKU setzt sich gegenüber der Stadt Linz dafür ein, dass die Einfahrt beim Parkhaus am Campus der JKU wieder für Studierende verwendbar wird.



Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG) und der nolmaam

Für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 11.03.2025 im SS 2025

Antragstellerin: Elena Lautner

Mehr Transparenz bei der Beurteilung von Lehrveranstaltungen: Veröffentlichung des Notendurchschnitts und der Notenverteilung

Derzeit besteht keine generelle Verpflichtung für Lehrende, die Notendurchschnitte und Notenverteilungen von Lehrveranstaltungen zu veröffentlichen. Hohe Durchfallquoten bleiben dadurch oft im Verborgenen und intransparent sowohl für die ÖH als auch für die Studierenden selbst. Außerdem führt dies dazu, dass Studierende keinerlei Einblick in die allgemeine Leistung ihrer Kommiliton:innen erhalten und nicht wissen, wie sie selbst im Vergleich abgeschnitten haben.

Transparenz in der Notenvergabe ist generell ein essenzieller Bestandteil einer fairen und nachvollziehbaren Bewertung. Sie stärkt das Vertrauen der Studierenden in die Objektivität der Benotung und verhindert, dass strukturelle Probleme in Lehrveranstaltungen verschleiert werden. Eine offene Notenverteilung trägt zudem dazu bei, das Bewusstsein für Leistungserwartungen und Prüfungsanforderungen zu schärfen und ermöglicht eine fundierte Vorbereitung in der Semesterplanung.

Durch die Veröffentlichung der Notendurchschnitte würde eine transparente Grundlage geschaffen, um die eigene Leistung besser einordnen zu können und auch um zu erkennen, in welchen Fächern problematische Zustände bestehen durch zu hohe Durchfallquoten.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass

- ... sich die ÖH JKU für die verpflichtende Veröffentlichung der Notendurchschnitte und Notenverteilungen am Ende des Semesters durch die Lehrenden einsetzt, um Studierenden eine bessere Einschätzung der eigenen Leistung zu geben und für mehr Transparenz bei Durchfallquoten und generell bei Ergebnissen einer Lehrveranstaltung zu sorgen.



Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG) und der noI maam

Für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 11.03.2025 im SS 2025

Antragstellerin: Raphael Kopf

Für einen grüneren BIB-Platz

Der BIB-Platz an der JKU stellt einen zentralen Treffpunkt für uns Studierende dar. Derzeit ist dieser jedoch wie so vieles an unserer Universität ein großer Klotz Beton. Die derzeitige Betonfläche trägt dazu bei, dass sich der Platz insbesondere in den wärmeren Monaten stark aufheizt, was den Aufenthalt dort unangenehm macht. Weiters hat man keinen Schutz vor der Sonne, was den Aufenthalt dort gerade an heißen Tagen deutlich angenehmer machen würde.

Eine Begrünung des BIB-Platzes würde diesen für Studierende stark aufwerten, indem schattige und optisch ansprechend gestaltete Zonen geschaffen werden können.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass...

- die ÖH JKU, sich für eine Begrünung des BIB-Platzes einsetzt. Dass geeignete Maßnahmen zur Begrünung des BIB-Platzes unter Berücksichtigung ökologischer und praktischer Aspekte geprüft und umgesetzt werden, ohne bestehende Betonflächen zu entfernen.



Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG) und der No Maam

Für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 11.03.2025 im SS 2025

Antragsteller: Nick Buchner

Für mehr Gummi an der Uni

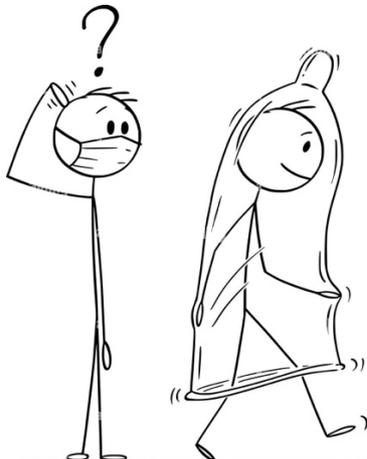
Nach sorgfältigen Beobachtungen und einigen praxisnahen Erfahrungen sind wir zu dem Schluss gekommen: Es ist höchste Zeit, auf unserem Campus einen Kondomautomaten zu installieren. Zwar steht bei ausgewählten Veranstaltungen das Awareness-Team zur Verfügung, doch in den leidenschaftlichen Momenten der Liebe ist es nicht immer leicht auffindbar.

Ein solcher Automat wäre nicht nur ein Zeichen für eine offene und verantwortungsbewusste Campus-Kultur, sondern auch eine Bereicherung für die akademische Freiheit – insbesondere, wenn es um „wissenschaftliche“ Experimente geht, die unter sicheren Bedingungen stattfinden sollten.

Darüber hinaus trägt die angewandte Forschung in diesem Bereich nachweislich zur Stressreduktion und zum allgemeinen Wohlbefinden bei, was sich wiederum positiv auf die Studienleistungen auswirkt. Nicht zuletzt dient ein Kondomautomat der Prävention – denn gewisse „ungeplante Aufgaben“ wie Windelwechseln lassen sich so möglicherweise vermeiden.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, ...

- Sich für die Installation eines Kondom- und Lecktuchautomaten einzusetzen



Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2025

Antragsteller: Tomislav Pilipovic

20% Rabatt ab 13:00 in der JKU Mensa zurückbringen

Vor weniger als einem halben Jahr wurde erfolgreich angekündigt, dass zukünftig ab 13:00 in der JKU Mensa Tagesgerichte um 20% verbilligt werden. Von dieser Ankündigung ist inzwischen nicht mehr viel übrig, denn inzwischen ist diese Regelung wieder gekippt worden.

In Zeiten von Teuerung ist es notwendig, dass die ÖH Studierende in finanziell prekären Situationen so gut es geht unterstützt und zwar nicht nur durch Ankündigungen, sondern durch fixe Lösungen

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen,

dass der Vorsitz sich gegenüber dem Betreiber der JKU Mensa für eine Wiedereinführung des 20% Rabatts auf alle warmen Gerichte ab 13:00 einsetzen soll.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2025

Antragsteller: Tomislav Pilipovic

Ausweitung Veganes Angebot am JKU Campus

Eine vegane Ernährung bietet gesundheitliche Vorteile, da sie das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und bestimmte Krebsarten senken kann. Sie ist reich an Ballaststoffen, Vitaminen und sekundären Pflanzenstoffen, während sie schädliche Stoffe wie gesättigte Fette vermeidet. Zudem kann sie helfen, das Körpergewicht besser zu regulieren und Entzündungen zu reduzieren.

Auch fürs Klima ist sie vorteilhaft, da die Produktion pflanzlicher Lebensmittel weniger Treibhausgase verursacht und weniger Ressourcen verbraucht als die Tierhaltung. Ein erweitertes veganes Essensangebot würde nachhaltige Ernährung erleichtern, den ökologischen Fußabdruck reduzieren und gesunde Alternativen zugänglicher machen.

Trotz der vielen Vorteile die vegane Ernährung mit sich bringt, ist sie an der JKU noch immer rare Ware beziehungsweise unverhältnismäßig teurer als konventionelles Essen.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen,

- dass der Vorsitz sich gegenüber den Betreibern des Ch@t Cafés für die Einführung eines veganen ÖH Weckerls einsetzen soll
- dass der Vorsitz sich gegenüber dem JKU Mensa Betreiber für eine dritte, vegane Menüoption einsetzen soll. Falls die JKU Mensa kein drittes Menü anbieten kann, ist der Umstieg von einem vegetarischen auf ein veganes Menü wünschenswert.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2025

Antragsteller: Tomislav Pilipovic

Anpassung Beschaffung und Verteilung von Periodenartikeln

Periodenarmut bezeichnet die fehlende finanzielle Möglichkeit, sich ausreichend Menstruationsprodukte wie Binden, Tampons oder Menstruationstassen leisten zu können. Betroffene, haben dadurch eingeschränkten Zugang zu hygienischen Produkten, was ihre Gesundheit und Lebensqualität beeinträchtigen kann.

Aktuell werden an der JKU durch das Frauenreferat Periodenartikel angeschafft und auf den Toiletten am Campus verteilt, daran beteiligen sich Mitarbeitende im Frauenreferat sowie freiwillige Studierende. Die Verteilung von grundsätzlich notwendigen Hygieneprodukten auf die Studierendenvertretung abzuschieben ist aus unserer Sicht keine langfristige Lösung. Diese sollte zukünftig so wie auch die Verteilung von Klopapier und Papierhandtüchern durch das Personal der JKU vorgenommen werden.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen,

dass der Vorsitz sich gegenüber dem Rektorat dafür einsetzt, dass künftig die Beschaffung und Verteilung von Periodenartikel zentral durch die JKU erfolgen soll.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2025

Antragsteller: Tomislav Pilipovic

Wohlbefinden von Studierenden sichern

Egal ob im Learning Center, der Bibliothek, in Hörsälen oder Seminarräumen, wenn die Atmosphäre nicht stimmt, wird auch das Studieren zermürend. Fehlende Steckdosen hier, unangenehme Sitzplätze da, zu niedrige Luftqualität dort.

Viele dieser Beschwerden von Studierenden werden entweder überhört oder müssen von der ÖH lautstark aufgezeigt werden.

Um die Messung des Wohlbefindens von Studierenden zu institutionalisieren schlagen wir daher vor, nach Vorbild der LVA-Befragungen ebenso eine Befragung pro Semester zu diversen Räumlichkeiten der JKU durchzuführen. Diese soll dazu dienen, den Studierenden die Möglichkeit zu geben ihren Alltag am Campus aktiv zu verbessern und die Aufenthaltsqualität an der JKU zu steigern.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen,

dass der Vorsitz sich gegenüber dem Rektorat dafür einsetzt, die Zufriedenheit der Studierenden mit Räumlichkeiten der JKU laufend im Semestertakt abzufragen nach Vorbild der LVA-Befragungen, um so künftige Anpassungen zu messen, Mängel aus Sicht der Studierenden zu Beseitigen und das Wohlbefinden von Studierenden zu steigern.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2025 am 11.03.2025

Antragsteller: Laura Feldler (Junge liberale Studierende – JUNOS)

Förderung von Drittmitteln zur Stärkung der Universitätsfinanzierung

Die Finanzierung österreichischer Universitäten ist stark von staatlichen Mitteln abhängig. Im internationalen Vergleich liegt Österreich mit nur **9 % Drittmittelanteil** an der Hochschulfinanzierung weit hinter dem OECD-Durchschnitt von **33 %** zurück. Drittmittel – also in diesem Antrag als nicht-staatliche Gelder wie Spenden von Alumni, Unternehmen oder Stiftungen definiert – stellen jedoch ein enormes Potenzial dar, das bisher nicht ausreichend genutzt wird. Eine verstärkte Nutzung dieser Finanzierungsmöglichkeit könnte, nicht nur für Forschung, sondern auch gezielt zur Verbesserung der Studienbedingungen und der Infrastruktur an der JKU beitragen.

Zielsetzung:

Die Förderung und Erleichterung der Einwerbung von Drittmitteln an der JKU durch Bürokratieabbau und die Pflege von Alumni-Netzwerken.

Lösungsvorschlag:

- **Zusätzliche Werbeflächen für Förderer:** Die Universität sollte für Förderer zusätzliche Werbeflächen bereitstellen, um die Attraktivität der Zusammenarbeit zu erhöhen.
- **Bürokratieabbau:** Verwaltungsaufwände und bürokratische Hürden, die die Einwerbung von Drittmitteln erschweren, sollen reduziert werden.
- **Alumni-Netzwerke stärken:** Die JKU soll gezielt den JKU Alumni-Club pflegen und bei Bedarf Alumni-Netzwerke ausbauen, um ehemalige Studierende stärker einzubinden und als Förderer zu gewinnen.

Potenzielle Verwendungszwecke der Drittmittel:

- Finanzierung und Ausbau von **modernen Lernplätzen** (wie beispielsweise die Lernbereiche der Raiffeisenbank oder der Sparkasse).
- Verbesserung der **technischen Ausstattung** von Hörsälen und Seminarräumen.
- Förderung von **innovativen Lehrprojekten** und studierendenorientierten Initiativen.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen:

1. Die ÖH JKU setzt sich für eine Erhöhung des Drittmittelanteils an der Universität ein, um die Finanzierung der JKU langfristig zu diversifizieren.
2. Die ÖH JKU setzt sich gegenüber der Universität ein, zusätzliche Werbeflächen für Förderer zu schaffen, um die Attraktivität der Zusammenarbeit zu erhöhen.
3. Die ÖH JKU spricht sich für den systematischen Pflege und bei Bedarf dem Ausbau von Alumni-Netzwerken aus, um ehemalige Studierende als Förderer zu gewinnen.
4. Die ÖH JKU setzt sich für eine gezielte Nutzung von Drittmitteln zur Verbesserung der Studieninfrastruktur an der JKU ein, insbesondere für den Ausbau von Lernplätzen und die Modernisierung von Hörsälen und Seminarräumen aber auch den Ausbau der Forschung an der JKU.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2025 am 11.03.2025

Antragsteller: Philipp Suchan (Junge liberale Studierende – JUNOS)

Beteiligung der JKU an Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Erasmus Mundus Joint Master Degrees sind von der Europäischen Union geförderte, exzellente internationale Masterprogramme, die gemeinsam von mindestens zwei Hochschulen aus verschiedenen Ländern angeboten werden. Studierende absolvieren ihr Studium an mehreren dieser Hochschulen und erhalten einen gemeinsamen Abschluss (Joint Degree) oder mehrere Abschlüsse (Multiple Degrees), die international anerkannt sind.

Eine Beteiligung der Johannes Kepler Universität an solchen Programmen würde die internationale Sichtbarkeit und Attraktivität der JKU stärken, Studierenden vielfältige Karrierewege auf globaler Ebene eröffnen und interkulturelle Kompetenzen fördern. Durch die Einbindung in diese Programme kann die JKU ihr internationales Netzwerk erweitern und die Qualität ihrer Masterstudiengänge weiter steigern.

Zielsetzung:

- **Stärkung der Internationalisierung:** Beteiligung der JKU an renommierten internationalen Studienprogrammen.
- **Attraktivität der JKU steigern:** Angebot von Erasmus Mundus Joint Master Degrees in Zusammenarbeit mit führenden Universitäten.
- **Internationale Karrieremöglichkeiten fördern:** Studierenden Zugang zu globalen Netzwerken und interkultureller Bildung ermöglichen.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen:

- Die ÖH JKU setzt sich dafür ein, dass sich die JKU aktiv an Erasmus Mundus Joint Master Degrees beteiligt und entsprechende Programme gemeinsam mit anderen europäischen und internationalen Universitäten entwickelt.
- Die ÖH JKU unterstützt Informationskampagnen, um Studierende umfassend über die Vorteile und Teilnahmebedingungen der Erasmus Mundus Joint Master Degrees zu informieren.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2025 am 11.03.2025

Antragsteller: Philipp Suchan (Junge liberale Studierende – JUNOS)

Verbesserung der Radinfrastruktur durch zusätzliche City Bike Stationen in Universitätsnähe

Die Möglichkeit, sich in Linz City Bikes auszuleihen, stellt eine nachhaltige und flexible Mobilitätslösung dar. Zwar gibt es an der JKU bereits zwei Stationen, jedoch befinden sich alle weiteren Stationen in der Innenstadt. Dadurch wird der Nutzen der Stationen an der JKU stark eingeschränkt, da sie isoliert vom restlichen Netz sind.

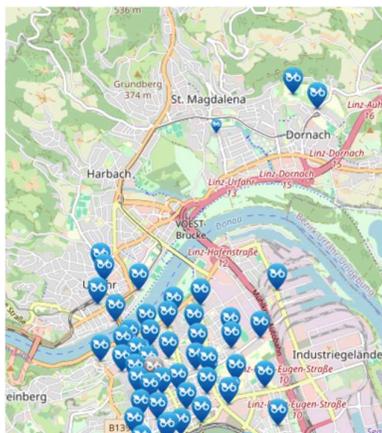
Viele Studierende wohnen in den Stadtteilen Harbach, St. Magdalena und Dornach, welche näher an der Universität liegen. Auch die umliegenden Studierendenheime wären wichtige Anknüpfungspunkte. Um die Attraktivität und Nutzbarkeit des City Bike-Systems für Studierende der JKU zu erhöhen, ist eine bessere Anbindung dieser Wohngebiete notwendig.

Zielsetzung:

- **Bessere Erreichbarkeit der JKU:** Erweiterung des City Bike-Netzes, um die JKU sinnvoll mit umliegenden Stadtteilen zu verknüpfen.
- **Förderung nachhaltiger Mobilität:** Anreize für Studierende schaffen, das Fahrrad als umweltfreundliches Verkehrsmittel zu nutzen.
- **Optimale Nutzung bestehender Infrastruktur:** Die bestehenden Stationen an der JKU sinnvoll in das Gesamtnetz integrieren.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen:

- Die ÖH JKU setzt sich bei der Stadt Linz dafür ein, dass zusätzliche City Bike Stationen in den Gebieten Harbach, St. Magdalena und Dornach errichtet werden, da hier viele Studierende leben und diese Stadtteile näher an der Universität liegen.
- Die ÖH JKU fordert, dass auch die umliegenden Studierendenheime mit City Bike Stationen ausgestattet werden, um eine bessere Mobilitätsanbindung zu gewährleisten.
- Die ÖH JKU unterstützt Informationskampagnen, um Studierende über die neuen Möglichkeiten und Vorteile der erweiterten City Bike-Stationen zu informieren.



Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2025 am 11.03.2025

Antragsteller: Philipp Suchan (Junge liberale Studierende – JUNOS)

Mehrsprachigkeit bei Veranstaltungen der ÖH JKU zur Förderung der internationalen Studierendengemeinschaft

Die Johannes Kepler Universität Linz beherbergt eine stetig wachsende Anzahl internationaler Studierender, die einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt und Internationalisierung des Campus leisten. Viele Veranstaltungen der ÖH JKU werden jedoch bisher hauptsächlich auf Deutsch abgehalten, wodurch internationale Studierende oft nicht oder nur eingeschränkt teilnehmen können.

Um eine inklusivere und offenere Hochschulgemeinschaft zu schaffen, soll sich die ÖH JKU künftig dafür einsetzen, dass Veranstaltungen mehrheitlich in Englisch abgehalten werden oder zumindest in zweisprachiger Form (Deutsch und Englisch) stattfinden. Dadurch erhalten internationale Studierende bessere Möglichkeiten zur Teilnahme an universitären und sozialen Aktivitäten sowie zur Vernetzung mit anderen Studierenden.

Zielsetzung:

- **Erhöhung der Teilhabe:** Internationale Studierende sollen nicht aufgrund von Sprachbarrieren von ÖH-Veranstaltungen ausgeschlossen werden.
- **Förderung eines integrativen Campus:** Mehrsprachige Veranstaltungen ermöglichen einen stärkeren Austausch zwischen internationalen und einheimischen Studierenden.
- **Attraktivität der JKU für internationale Studierende steigern:** Eine weltoffene und zugängliche Hochschulkultur trägt zur Internationalisierung der JKU bei.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen, dass sich die ÖH JKU für folgende Maßnahmen einsetzt:

- **Sprachliche Anpassung an die Zielgruppe:** Veranstaltungen der ÖH JKU sollen sprachlich an ihre jeweilige Zielgruppe angepasst werden. Wo möglich und sinnvoll, soll Englisch als Haupt- oder Zusatzsprache genutzt werden, um eine breite Zugänglichkeit zu gewährleisten.
- **Internationale Studierende aktiv einbeziehen:** Die ÖH JKU soll gezielt internationale Studierende in die Planung und Bewerbung von Veranstaltungen einbinden.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2025 am 11.03.2025

Antragsteller: Laura Feldler (Junge liberale Studierende – JUNOS)

Sommer- und Winteruni ausbauen – Mehr Flexibilität für berufstätige Studierende

Die Ergebnisse der **ÖH-Umfrage 2024** zeigen, dass **70 % der JKU-Studierenden neben ihrem Studium berufstätig sind** und im Durchschnitt **21,2 Stunden pro Woche arbeiten**. Für 55% der Studierenden ist einer der Hauptgründe für die Berufstätigkeit, bereits während dem Studium **Berufserfahrung zu sammeln**. Weitere Gründe sind **finanzielle Notwendigkeit** sowie die **Aufbesserung des Budgets**. Viele Studierende haben aufgrund ihrer Arbeitszeiten Schwierigkeiten, reguläre Lehrveranstaltungen während des Semesters wahrzunehmen und Prüfungen zeitnah abzulegen.

Um Studium und Beruf besser vereinbaren zu können, ist es notwendig, **mehr Lehrveranstaltungen in der lehrveranstaltungsfreien Zeit** anzubieten. **Sommer- und Winterunis** ermöglichen es Studierenden, ihr Studium flexibler zu gestalten und den Studienabschluss zu beschleunigen. Zusätzlich gaben in der ÖH-Umfrage **50 % der Studierenden** an, dass **der Unterricht verstärkt durch digitale Elemente unterstützt werden sollte**.

Zielsetzung:

- Ausbau der Sommer- und vor allem Schaffung einer Winteruni an der JKU durch ein größeres Kursangebot.
- Förderung digitaler Lehrformate, um die Vereinbarkeit von Studium und Beruf zu verbessern.

Lösungsvorschlag:

- **Erweiterung des Kursangebots** während der Sommer- und Winteruni, insbesondere für prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen.
- **Verstärkter Einsatz digitaler Lernformate** zur Unterstützung von berufstätigen Studierenden.
- **Online-Bereitstellung von Lernunterlagen** und Lehrmaterialien für alle Lehrveranstaltungen.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen:

1. Die ÖH JKU setzt sich gegenüber der Universitätsleitung für eine **deutliche Ausweitung der Sommeruni und Aufbau einer Winteruni** ein, um Studierenden eine flexiblere Studiengestaltung zu ermöglichen.
2. Die ÖH JKU fordert den **verstärkten Einsatz digitaler Elemente** in der Lehre, um die Vereinbarkeit von Studium und Beruf weiter zu verbessern.
3. Die ÖH JKU tritt dafür ein, dass **Lehrmaterialien und Lernunterlagen flächendeckend online bereitgestellt** werden, um das selbstständige Lernen zu erleichtern.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2025 am 11.03.2025

Antragsteller: Philipp Suchan (Junge liberale Studierende – JUNOS)

Wiederherstellung und Pflege der Transparenzseite der ÖH JKU

Aufgrund eines Antrags von JUNOS aus der 2. Sitzung im WS 2022/23 wurde einstimmig beschlossen, dass die Einnahmen und Ausgaben der ÖH JKU auf einer Transparenzseite öffentlich zugänglich gemacht werden müssen. Mit der Einführung der neuen ÖH JKU-Website ist diese Transparenzseite jedoch nicht mehr verfügbar. Dies widerspricht dem Ziel einer transparenten und nachvollziehbaren Finanzverwaltung innerhalb der ÖH JKU.

Um eine transparente Finanzpolitik sicherzustellen und das Vertrauen der Studierenden in die Arbeit der ÖH zu stärken, muss die Transparenzseite wiederhergestellt und regelmäßig gepflegt werden. Zudem sollen alle Einnahmen und Ausgaben ab einer Höhe von 2000 Euro verpflichtend erfasst und auf dieser Seite veröffentlicht werden.

Zielsetzung:

- **Wiederherstellung der Transparenz:** Die Transparenzseite der ÖH JKU soll wieder online zugänglich gemacht werden.
- **Regelmäßige Aktualisierung:** Die erfassten Daten zu Einnahmen und Ausgaben sollen mindestens einmal im Quartal gepflegt werden.
- **Verpflichtende Erfassung relevanter Beträge:** Alle Ein- und Ausgaben ab 2000 Euro müssen erfasst und auf der Transparenzseite dargestellt werden.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen:

- Die ÖH JKU stellt sicher, dass die Transparenzseite auf der aktuellen Website der ÖH JKU eingerichtet und dauerhaft zugänglich gemacht wird.
- Die Transparenzseite wird mindestens einmal im Quartal aktualisiert und alle Einnahmen und Ausgaben ab einem Betrag von 2000 Euro werden verpflichtend erfasst.
- Die ÖH JKU verpflichtet sich, die Studierenden über die wiederhergestellte Transparenzseite und deren Inhalte aktiv zu informieren.



Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG) und der No Maam

Für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 11.03.2025 im WS 2025

Antragsteller: Nick Buchner

Für mehr Automaten am Campus

Ist der Gummi mal gerissen,
ist der Tag geschissen.
stehst du dann vor deinem Rad,
ist die Laune richtig fad.

Warst an der Uni bis am Abend,
so kannst den Traum auf ein neuen begraben.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, ...

- sich für einen Fahrradschlauchautomaten durch externe Anbieter an dem Campus der JKU einzusetzen oder ein Angebot im ÖH-Shop zu prüfen.



Antrag zu Sprach-Anrechnungen

An der JKU wird in vielen Studiengängen das Absolvieren von Englisch-Lehrveranstaltungen als Nachweis eines gewissen Levels an Sprachfertigkeiten verlangt. Studierende, die bereits anerkannte, standardisierte Sprachzertifikate vorweisen können, sehen sich jedoch oft mit Schwierigkeiten bei der Anerkennung dieser Zertifikate konfrontiert. Selbst bei einem Nachweis eines Zertifikats auf C1 Niveau oder darüber, gibt es keine Chance auf Anrechnung, obwohl die meisten Englisch-Lehrveranstaltungen auf B2 Niveau abgehalten werden. Eine transparentere und großzügigere Anerkennung von Sprachzertifikaten würde sowohl die Studienbedingungen verbessern als auch den administrativen Aufwand für Lehrende und Studierende reduzieren.

Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher folgendes beschließen:

- dass in Gesprächen mit den Verantwortungsträger_innen der JKU eine klare und transparente Regelung für die Anerkennung von standardisierten Sprachzertifikaten gefordert wird und diese dann klar auf der Website kommuniziert werden.
- dass sich in Gesprächen mit dem Rektorat und den zuständigen Stellen der JKU für eine Ausweitung der anrechenbaren Leistungen für Sprachkurse eingesetzt wird.

Antrag an die Sitzung der Universitätsvertretung der ÖH JKU am 11.03.2025

von

Martin Werth, ÖH JKU Wirtschaftsreferent

Änderung – Gebarungsordnung Punkt 7.2

Der Abschluss von Dienstverträgen ist nur aufgrund eines Beschlusses der Universitätsvertretung und vorbehaltlich der Genehmigung durch die Kontrollkommission zulässig. In diesem Wortlaut ist somit der Zeitraum zwischen Abschluss des Vertrages und Beschlusses in der Sitzung der Universitätsvertretung nicht umfasst. Um auch diesen Zeitraum in Punkt 7.2 abzudecken, soll der Wortlaut dahingehend geändert werden.

Die Universitätsvertretung möge daher folgende Abänderung des Punktes 7.2 der Gebarungsordnung beschließen:

Der Abschluss von Dienstverträgen ist nur aufgrund eines Beschlusses der Universitätsvertretung und vorbehaltlich der Genehmigung durch die Kontrollkommission zulässig. Jene im Zeitraum zwischen den Sitzungen der Universitätsvertretungen geschlossenen Verträge sind durch Unterfertigung **der Vorsitzenden oder des Vorsitzenden der Universitätsvertretung und der Wirtschaftsreferentin oder des Wirtschaftsreferenten** wirksam und sind spätestens bei der nächstmöglichen Sitzung der Universitätsvertretung zum Beschluss vorzulegen. Kann kein positiver Beschluss gefasst werden, so ist der Vertrag zum ehestmöglichen Zeitpunkt aufzulösen.